

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kassierten Preissystem unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größter Annoncen- und literarischer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expositionen.

Nr. 162.

Donnerstag, 21. Juli 1892. (Daniel.)

19. Jahrgang.

* Die Jesuiten

wollen wir und müssen wir zurück haben! So lange eine Krankheit nicht von Grund aus aus einem Körper geschwunden ist, sondern noch ein Keim derselben zurückbleibt, liegt die Gefahr vor, daß bei der geringsten Erkältung, bei einem kleinen Grippefieber das alte Leiden wieder in verstärkter Maaße hervorbricht, und dann die letzten Dinge schimmer werden als die ersten. Eine solche Krankheit im deutschen Reichkörper war der unfelige Kulturkampf, ein heftiges und gefährliches Fieber, dessen Verheerungen, Dank den eifrigen Bemühungen unserer kundigen Aerzte, nunmehr, zum großen Theile wenigstens, unterdrückt worden sind. Aber leider ist der Keim der unfeligen Krankheit, gleichsam der Bacillus, auf den das ganze Uebel zurückgeführt werden muß, bis auf den heutigen Tag im Blut des Reiches haften geblieben; dieser Bacillus ist der Haß gegen Rom, der, im evangel. Bunde und in anderen „Bünden“ sich verförpernd, noch immer weiter wuchert und nicht aufhört, seine nachtheiligen Wirkungen auf den ganzen, kaum noch geneigten Organismus auszuüben.

Diesen Bacillus direct zu tödten und auszuscheiden, haben wir weder ein „Kochsalz“ noch ein anderes Mittel und wir werden von dem Versuche absehen müssen. Der Haß gegen Rom und die katholische Kirche wird so lange dauern wie diese selbst.

Trotzdem liegt aber eine in die Augen springende Nothwendigkeit vor, das halbgeheilte Uebel auch endlich vollständig zu heilen und aus der Welt zu schaffen; sonst wird, wie gesagt, der geringste nachtheilige Einfluß von außen es wieder auf's neue entfachen, und niemand kann vorher bestimmen, was dann werden wird. Der „Reichsbote“ sagt in einer Besprechung der Bismarckangelegenheit: „Angesichts der schwierigen internationalen Lage wäre es unverantwortlich, die Katholiken brüskiren zu wollen.“ — „So!“ Katholiken, aufgepaßt, wer immerzu zwischen den Zeilen zu lesen versteht! Wäre also die internationale Lage — meint offenbar der Reichsbote — nicht so schwierig, schwebte nicht die Gewitterwolke eines Weltkrieges über unseren Häuptern, dann würde es sehr wohl verantwortung sein, die Katholiken auf's neue zu brüskiren. Katholiken! Dies ist ein sehr verdächtiges Krankheits-symptom; wir brauchen nur einen zweiten siegreichen Tag

von Sedan zu überleben, und ein neuer Kulturkampf dürfte gegen uns in's Ene gesetzt werden. Im Falle also ein Krieg gegen Rußland oder Frankreich losbricht, dann sollen unsere Soldaten, unsere braven katholischen Soldaten in die Schlacht hinausziehen in dem erdrückenden Bewußtsein: Wenn wir als Sieger heimkehren, so schallt uns vielleicht zur Belohnung für unsere Verdienste auf dem Felde der Ehre, in dem Vaterlande selbst, das wir gerettet haben, der Schlachtkreuz entgegengestanden: „Nieder mit den Schwarzen, hinaus mit den Katholiken!“ Sind das nicht trostlose Aussichten? Sollen wir also in dumpfer Gleichgültigkeit und Unthätigkeit dastehen? Nein wahrhaftig nicht! Es ist die höchste Zeit, daß wir auf's neue Hand anlegen, damit endlich einmal mit den letzten Resten jener verderblichen Krankheit ausgeräumt wird. Da nun aber dem Krankheitsbacillus, wie wir bemerken, direct nicht beizukommen ist, so müssen wir vor allem darauf hinarbeiten, daß erst einmal die äußeren Krankheitserscheinungen von der Weltfläche verschwinden, aber völlig und vollständig verschwinden; erreichen wir dies Ziel, dann dürfen wir sagen, der Körper sei gesund, eher nicht. Eins der abscheulichsten Krankheits-symptome, das noch immer vorhanden ist im deutschen Reichkörper, es ist das Jesuitengeheiß. Das Jesuitengeheiß ist wie ein Geschwür, wie eine eiternde offene Wunde; jetzt hat dieselbe endlich lange genug den Himmel geschrien, jetzt endlich soll und muß mit ihr ausgeräumt werden. Die hiesigen Millionen Katholiken Deutschlands, sie wollen, daß jetzt endlich Gerechtigkeit werde; entweder wollen sie wissen, was diese Jesuiten That-sächlichkeiten verbrochen haben, wofür man sie aus dem Vaterlande vertreiben konnte, wie Verräther und Landesverräther; oder aber, wenn man den Beweis ihrer Verbrechen nicht erbringen kann, dann wollen die Katholiken Deutschlands die Jesuiten zurück haben! Wir Katholiken bekennen es laut, daß gerade die Jesuiten als Gesamtheit betrachtet, die Besten und Besten der Unsrigen sind. Wenn also selbst die Besten unter uns nicht werth sein sollen, im Vaterlande zu leben, dann vertreiben man uns doch sammt und sonders. Man wird das nicht thun, weil man uns gebrauchen kann gegen äußere und innere Feinde. Denn man weiß, daß wir Katholiken, eben weil wir Katholiken sind, trotz aller Verfolgungen, die wir erleben haben und noch erleben, dennoch stets in unver-

brüchlicher Treue einstehen für Kaiser und Reich. Wir sind jederzeit dafür eingestanden, von keinem haben wir uns in dieser Jugend übertreten lassen: Wenn wir als Maschinen, die man nach dem Gebrauche fortwirft, sind wir nicht, für unsere Vaterlandsliebe, für unsere Königstreue können wir auch volle Gerechtigkeit verlangen und als erste Forderung dieser Gerechtigkeit rufen wir es hiernit in Deutschland hinein: Fort mit dem ganzen Kulturkampf!

Gibt uns die Jesuiten zurück!

Deutschland

5. Berlin, 20. Juli. Als Entgegnung auf die geradezu unerhörten, schändlichen Verleumdungen, womit die ganze Presse der liberalen Presse, voran die „Kölnische Zeitung“, die „Grevenbroicher Zeitung“ und ähnliche Characterlose Organe, die gesammte katholische Bevölkerung des Reiches in den letzten Tagen bedacht hat, kann eine Zuschrift dienen, welche die „Niederrh. Volksz.“ aus Kanten erhält, und in der es u. A. heißt:

„Das Verhalten der hiesigen, durch das „Kantenerblattchen“ zu „Massenhas und Klassenhas und Massenhas“ expogenen Bevölkerung bei Gelegenheit der Verhaftung und Wegführung des Bischoffs (und es fand dabei eine zahlreiche Anammlung von Menschen statt) war ein solches, daß wir noch jetzt mit Verdrüß und Stolz sagen dürfen: In welchem Orte des deutschen Reiches wäre die Sache bei gleicher Erregung der Menge mit größerer Zurückhaltung und Selbstbeherrschung der Menge verlaufen?“

Als jüngst während des Prozesses der Gerichtsbarkeit, die Geschworenen und Vertreter der Presse in gleichzeitiger Anwesenheit Bischoffs hier selbst eine Localbesichtigung vornahmen, benahm sich die hiesige u. A. „blindem Haß und religiösem Fanatismus“ aufgetragene Bevölkerung derart, daß ein jüdischer Berichterstatter unter dem freudigen Eindruck des soeben Erlebten äußerte, die Haltung der Kantener sei geradezu unübertrefflich gewesen.“

Nach das unsere Gegner noch nicht schweigen? Wohl kaum; sie würden ja sich selbst unterwerfen, und zudem ist ihr Katholikenhaß wie ein Brett vor ihrem Kopfe, das sie verhindern, richtig zu sehen und richtig zu urtheilen. Sie werden weiter schimpfen.

* Cultusminister Dr. Bosse beabsichtigt, seine Informationsreisen fortzusetzen. Nachdem er vor Kurzem die Provinz Posen bereist hatte, um sich mit dem dortigen Stande des Volksschulwesens bekannt zu machen, wird er in der zweiten Woche des kommenden Monats zu demselben Zwecke nach der Provinz Schlesien reisen. Der Minister gedenkt sich dort vorzugsweise über die Verhältnisse im polnischen Sprachgebiete Oberschlesiens zu unterrichten. Es liegt ihm eine vom Fürstbischof Dr. Kopp beauftragte Missionsschrift vor, in welcher die Einführung der polnischen Unterrichtssprache für die ober-schlesischen Volksschulen verlangt wird. Da der jetzige Cultusminister die Zustände in den polnischen Landestheilen aus eigener Anschauung bisher nicht kannte, so ist es durchaus zu billigen, daß er nicht eher einen Bescheid ertheilen will, als bis er sich persönlich über alle einschlägigen Fragen unterrichtet hat. Hoffentlich wird er unbeeinträchtigt prüfen und dann nach Recht und Billigkeit entscheiden.

* Der Wink des Fürsten Bismarck, daß er möglicherweise am Chiemsee sich antauchen werde, ist von seinen bairischen Getreuen verstanden worden. Wie der „Augsb. Ztg.“ aus München geschrieben wird, will das Comité zur Errichtung eines Bismarckdenkmals demnachst zusammentreten, um in erster Reihe zu erwägen, ob nicht das Bismarckdenkmal vom Starnberger See nach dem Chiemsee verlegt werden soll, in zweiter Linie aber auch, ob statt eines Bismarckdenkmals die disponible Summe nicht lieber zum Ankauf eines Landgutes am Chiemsee verwendet werden soll. — Diese letztere Denkmalsform dürfte jedenfalls mehr nach dem Geschmack des Fürsten Bismarck sein.

* Wie es heißt, soll der diesjährige socialdemokratische Parteitag in Berlin am 16. October zusammentreten.

* Ein Berliner Brief der „Münch. Allg. Ztg.“ über die Weltausstellungsfestfrage berichtet, als Organisator der Ausstellung gelte Geh. Rath Reuleaux, der, wie verlautet, einen ganz besonderen Plan für das Unternehmen vorbereite und auch die Platzfrage in einer dem Interresse der Sache entsprechenden Weise zu lösen hoffe.

* Der „Voss. Ztg.“ wird von angeblich inpirirter Seite geschrieben: Der durch den Ausfall der englischen Wahlen bewirkte Rücktritt des Cabinets Salisbury wird in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen auf das Lebhafteste bedauert, da Salisbury keine Sympathie für den

Die beiden Schützen.

16) Volksroman von August Dutscher.

Dieses Zusammenfinden der beiden Schützen, die offenbar aus der Hand eines Meisters hervorgegangen waren, dieses Vereinen nach so vielen Jahren hatte für den alten Nimrod etwas besonders Unheimliches und er kam aus dem Grubeln nicht mehr heraus. Auch das Pulverhorn, das nur in einem einzigen Exemplare vorhanden war, machte ihm innerlich viel zu schaffen.

Den beiden Schützen folgten Emerentia und Crescentia, deren Rollen, wie wir sehen werden, auch anders vertheilt worden waren. Sie trugen weiße Kleider mit blauen Schärpen und auf den reichen Fiedeln je einen Myrtenzweig mit Silberblüthen. So war es nun einmal Brauch und es stimmte insofern, als beide Bräute vorzufstellen hatten.

Nach ihnen kam der junge Theater-Direktor im Jägerrockfrock — wir werden schon erfahren, wie das geworden — das ihm überaus gut zu Gesicht stand und mit wirklichem Geismut zusammengefaßt war. Ihn zur Seite hinkte — eine völlig ungeahnte Erscheinung — der alte Kapellenjörg, mit Schürzfell und aufgeschulerten Hemdmärmeln, eine Leberkappe auf dem ehrwürdigen weißen Haupte. Er hatte einen Waffen-schmied vorzufstellen, wie aus den geschriebenen Theaterzetteln zu ersehen war, die jetzt erst von kleinen Hunden in Schuppenzettel, „Stück für Stück einen Kreuzer“, feil gegeben wurden. Sie fanden natürlich reichenden Abzug.

An das Geheule — an dessen Spitze der Prolog schwebte — wollen wir weiter keine Tinte verschwenden, obwohl es sehr reich und theilweise auch recht wunderbar ausschaffte war.

Ein Gemurmel des Entzückens lief durch die Menschenmenge gleich einem Windhauch durch ein Getreidefeld. Die Musik intonierte den „Schützenmarsch“, den Rupert für das Stück componirt hatte und der mächtig dahinströmte. Sein Vater war heute ganz Würde und Ehrbarkeit und schlug die große Trommel mit einer Kraft, die großartig wirkte, welcher Eindruck freilich ein wenig durch sein Einwaage beeinträchtigt wurde.

Der Zug, dem ein gewaltiger Menschenhaufen sich nachdrängte, ging durch die Hauptstraßen, die übrigens klein bei einander waren, und dann auf die Saßremise des Stallwirthes los, die in dem Garten

hinter dem Hause sich befand und zum Musentempel umgeschaffen worden war.

Während die Mitspielenden sich in der Wirthshube bei einem Trunk stärkten, drängte sich die Menschenmenge in das unruhliche Schauspielhaus, das bald ausverkauft war. Es war übrigens nicht gerade viel hergerichtet und hätte schlimmer bestellt sein können. Die Bühne war ziemlich geräumig und die Coullissen stellten auf einer Seite ein Zimmer, auf der andern einen Wald vor. Diese Einfachheit entsprach völlig der Forderung der alten Meister nach möglicher Einheit des Ortes und der Handlung.

Diese Feierlichkeiten waren übrigens jetzt noch verhängt von einem Vorhang von Kattun, den der alte Hummel mit zwei wildbärtigen Gestalten bemalt hatte und die, wie aus der Unterschrift zu ersehen war, die „beiden Schützen“ vorstellen sollten. Sie hatten eine entfernte Ähnlichkeit mit verwegenen Raubgeiern.

Ein Duzend Stühle mit Rückenlehnen waren für die „Honoratioren“ bestimmt und folgten den unerhörten Preis von einem „Kasperle“ (fünf Silbergrößen). Dieser Platz mußte die mangelnden Voten erregen und war von den ersten Violinen der Dorfstadt, von den Kathansmitgliedern, zu denen auch der Wachholderbauer gehörte, besetzt. Dann folgte der erste Platz, mehrere terrassenförmig aufsteigende gebobelte Bankreihen, wo jeder Sitz zwölf Kreuzer kostete.

Die jetzt folgenden umgehobelten stellten den zweiten Platz vor, der zu einem Sechser gewerthet war, der große Steppraum aber, der ebenfalls vollgepropt war, kostete nur einen Groschen.

Einen Ofen konnte man leichtlich entbehren, denn die Leute machten sich warm genug und das Stück selbst erwärmte noch weit mehr.

Die Spannung war schon vor Beginn der Handlung so groß, daß der Stallwirth in seiner klassischen Weise dieselbe mit gärendem Wirth verglich, dem man den Spunten küssen sollte, sonst könnte das Faß bersten.

Er sah in einem Winkel, eingekleidet von halbreifen Juben, auf einem hohen Bierfasse. Er hatte damit doch einen Sitz und überließ als Welker des Schauspielhauses freien Eintritt. Er hatte ganz gut in die ersten Reihen sich setzen können, aber da hinten konnte er ungestört weinen, und zudem stand seine Gestalt neben ihm, die mit ihrem Einwaage Alles überlag, und weil sie viel „gewogener“ war als er, ihm die Feinheiten des Stückes in den Zwischenacten gründlich erklären konnte.

Er zog eben sein blaubeutpflantes Taschentuch hervor, um für alle Fälle gerüstet zu sein, als er zu seiner Verwunderung einen beschriebenen Zettel darin fand, den er verundert einer Geheißten reichte, denn die Kunst des Lesens erlitt er ja nicht für ihn. Diese las erlautend:

„Ausgepaßt, Leute, das Stück geht den Wachholderbauer an!“ Das war Alles, aber es war genügend. Die seltsame Kunde pflanzte sich, von Ohr zu Ohr gezeitigt, gleich dem elektrischen Funken, fast durch das ganze Theater fort, nur bei der Vorderreihe blieb sie stehen und der zunächst Beteiligte hatte keine Ahnung von diesem Lausener. Freilich für ihn hatte er eine Ahnung, daß sich da oben etwas abspielen werde, das ihn näher anging als die anderen Leute, aber es war nur eine dunkle Empfindung und er hatte es sich in den Kopf gesetzt, genau aufzumerken, ob Alles nur Zufall sei, oder ob sich in Wirklichkeit ein Fisel in den Köchen der beiden Schützen befände, der auf ihn zieme.

Unbeweglich wie eine Statue sah er dem Kommen-

den entgegen. Die Schauspieler hatten sich inzwischen durch die Hintertüre in die „Garderobe“ begeben, einen finsternen Winkel, in dem eine Unlichtlitzze vor einer Blechblende gepfeiferte und wo zur Aufrechterhaltung von Kraft und Muth ein Bierfaß aufgelegt war. Der alte Hummel war mit großer Orientierung unter die Papphaube des Souffleurloches gekrochen und die Musiker durch eine Seitenpforte an ihre Plätze gelangt, wo jenes unaussprechliche Stimmen und Krächeln begann, wie es an allen bedeutenden Bühnen Sitte ist. Man sieht, daß alles großartig angelegt war.

Während sich zu diesem Geurzel das Geurzel des Menschenhaufens erhob, zog der Wachholderbauer seine große silberne Dose mit edelm Holländer Schnupftabak, um eine Prise zu nehmen. Zu seinem Erstaunen fand er einen zusammengefalteten Zettel darin, der folgenden Inhalt hatte:

„Nicht Euch nicht verblüffen, der Kapellenjörg hat Euch vor Zeiten ganz richtig aus dem Einweil gelesen: der andere Schütze ist ausgetrichen aus dem Buche der Lebendigen, aber es ist Jemand bei der Hand, der mehr weiß oder eigentlich nur ahnt, als Euch gut ist. Aber den Kopf in die Höhe!“

Quers war der Vater höchlich erschrocken, aber der Schluß beruhigte ihn wieder etwas und er nahm die gewohnte eilige Ruhe wieder an, die ihn selten verließ. Der Zwischenfall war unbedeutend geblieben, denn er

hatte den Zettel ungelesen in seinem Dreifüß gelefen und steckte ihn heimlich wieder ein. Wie mochte er nur in die Dose gerathen sein und wer hatte ihn geschrieben? Die Schrift erinnerte ihn lebhaft an diejenige, die auf dem Begleitblatt zu dem ominösen Gewehr gefunden und merkwürdigerweise hatten einige die gleiche Ähnlichkeit auf dem andern, weniger beruhigenden Zettel zu finden geglaubt. Borerst blieb sein ganzes Sinuen an dem geheimnißvollen Jemand haften. Auf einmal murrte er, indem er sich an die Stirne tippte:

„Es kann kein Anderer sein als der Profitor, dem irgend einer — aber wer? — etwas gefickt hat, und der mich — vielleicht wegen meiner Senz? — tücke machen will. Aber wart nur, Bärtschen, das Handwerk könnte die geleg werden!“ Weiter kam er nicht, denn das Stück begann und wir stützten im Folgenden den Gang der auffallend veränderten Handlung.

Heute wirkte alles zusammen, um die Wirkung des Stückes zu einer unauflöslichen zu machen. War die Aufführung der längst vergilbten Vorbeeren bereit von Kühlewald schon an sich genügend, die Spannung bis zum höchsten Grade zu steigern, so kamen die geheimnißvollen Beziehungen, deren halbe Andeutungen im geeigneten Augenblicke unter Volk geworfen worden waren, noch hinzu. Man fühlte, daß sich ein Stück Wirklichkeit, wenn auch aus verflungenen Tagen, abwickeln sollte und man spielte den eigentlichen Helden, der heute bei der Rampe saß, mit neugierigen und drohenden Blicken. Dieser war übrigens viel zu sehr mit sich und dem Schauspiel beschäftigt, um es zu bemerken, denn seine fieberhafte Gier, die er übrigens unter einem würdigen Ernste zu bergen bemüht war, ließ ihn die Scenen mit gespannten Sinuen verfolgen. Schon vor Beginn ahnte er, daß die Haupt-sache auf ihn gemünzt war, denn man hatte von der vorgegangenen Veränderung vor einigen Stunden gemunkelt und der Zettel in der Dose sprach für ihn noch deutlicher als der Theaterzettel, den er nur flüchtig angesehen hatte.

Er hatte sich nicht getäuscht. Hinter all' diesen Figuren mußte Jemand sein, der die geheimnißvollen Fäden lenkte, die sich fast zu einem Rege schürzten für den Wachholderbauer, der sich bald wie ein Verbrecher auf der Anklagebank vorfand, über den droben zu Gericht gelesen wurde.

(Fortf. folgt.)

Sorte 62—64, 2. Sorte 100 Pfd.; Kälber 1. Sorte 60, 2. Sorte 60, 2.

Kauf Rinder 2888 Rinder, 5880 Hammel. — Rinder 1. 3. 43—51, 4. 33—40 die 1. Sorte 60—61, 2. 57—60 Pfd. Kälber 1. 3. 35—40, 2. 30—35, 3. 25—30, 4. 20—25, 5. 15—20, 6. 10—15, 7. 5—10, 8. 0—5, 9. 0—5, 10. 0—5, 11. 0—5, 12. 0—5, 13. 0—5, 14. 0—5, 15. 0—5, 16. 0—5, 17. 0—5, 18. 0—5, 19. 0—5, 20. 0—5, 21. 0—5, 22. 0—5, 23. 0—5, 24. 0—5, 25. 0—5, 26. 0—5, 27. 0—5, 28. 0—5, 29. 0—5, 30. 0—5, 31. 0—5, 32. 0—5, 33. 0—5, 34. 0—5, 35. 0—5, 36. 0—5, 37. 0—5, 38. 0—5, 39. 0—5, 40. 0—5, 41. 0—5, 42. 0—5, 43. 0—5, 44. 0—5, 45. 0—5, 46. 0—5, 47. 0—5, 48. 0—5, 49. 0—5, 50. 0—5, 51. 0—5, 52. 0—5, 53. 0—5, 54. 0—5, 55. 0—5, 56. 0—5, 57. 0—5, 58. 0—5, 59. 0—5, 60. 0—5, 61. 0—5, 62. 0—5, 63. 0—5, 64. 0—5, 65. 0—5, 66. 0—5, 67. 0—5, 68. 0—5, 69. 0—5, 70. 0—5, 71. 0—5, 72. 0—5, 73. 0—5, 74. 0—5, 75. 0—5, 76. 0—5, 77. 0—5, 78. 0—5, 79. 0—5, 80. 0—5, 81. 0—5, 82. 0—5, 83. 0—5, 84. 0—5, 85. 0—5, 86. 0—5, 87. 0—5, 88. 0—5, 89. 0—5, 90. 0—5, 91. 0—5, 92. 0—5, 93. 0—5, 94. 0—5, 95. 0—5, 96. 0—5, 97. 0—5, 98. 0—5, 99. 0—5, 100. 0—5, 101. 0—5, 102. 0—5, 103. 0—5, 104. 0—5, 105. 0—5, 106. 0—5, 107. 0—5, 108. 0—5, 109. 0—5, 110. 0—5, 111. 0—5, 112. 0—5, 113. 0—5, 114. 0—5, 115. 0—5, 116. 0—5, 117. 0—5, 118. 0—5, 119. 0—5, 120. 0—5, 121. 0—5, 122. 0—5, 123. 0—5, 124. 0—5, 125. 0—5, 126. 0—5, 127. 0—5, 128. 0—5, 129. 0—5, 130. 0—5, 131. 0—5, 132. 0—5, 133. 0—5, 134. 0—5, 135. 0—5, 136. 0—5, 137. 0—5, 138. 0—5, 139. 0—5, 140. 0—5, 141. 0—5, 142. 0—5, 143. 0—5, 144. 0—5, 145. 0—5, 146. 0—5, 147. 0—5, 148. 0—5, 149. 0—5, 150. 0—5, 151. 0—5, 152. 0—5, 153. 0—5, 154. 0—5, 155. 0—5, 156. 0—5, 157. 0—5, 158. 0—5, 159. 0—5, 160. 0—5, 161. 0—5, 162. 0—5, 163. 0—5, 164. 0—5, 165. 0—5, 166. 0—5, 167. 0—5, 168. 0—5, 169. 0—5, 170. 0—5, 171. 0—5, 172. 0—5, 173. 0—5, 174. 0—5, 175. 0—5, 176. 0—5, 177. 0—5, 178. 0—5, 179. 0—5, 180. 0—5, 181. 0—5, 182. 0—5, 183. 0—5, 184. 0—5, 185. 0—5, 186. 0—5, 187. 0—5, 188. 0—5, 189. 0—5, 190. 0—5, 191. 0—5, 192. 0—5, 193. 0—5, 194. 0—5, 195. 0—5, 196. 0—5, 197. 0—5, 198. 0—5, 199. 0—5, 200. 0—5, 201. 0—5, 202. 0—5, 203. 0—5, 204. 0—5, 205. 0—5, 206. 0—5, 207. 0—5, 208. 0—5, 209. 0—5, 210. 0—5, 211. 0—5, 212. 0—5, 213. 0—5, 214. 0—5, 215. 0—5, 216. 0—5, 217. 0—5, 218. 0—5, 219. 0—5, 220. 0—5, 221. 0—5, 222. 0—5, 223. 0—5, 224. 0—5, 225. 0—5, 226. 0—5, 227. 0—5, 228. 0—5, 229. 0—5, 230. 0—5, 231. 0—5, 232. 0—5, 233. 0—5, 234. 0—5, 235. 0—5, 236. 0—5, 237. 0—5, 238. 0—5, 239. 0—5, 240. 0—5, 241. 0—5, 242. 0—5, 243. 0—5, 244. 0—5, 245. 0—5, 246. 0—5, 247. 0—5, 248. 0—5, 249. 0—5, 250. 0—5, 251. 0—5, 252. 0—5, 253. 0—5, 254. 0—5, 255. 0—5, 256. 0—5, 257. 0—5, 258. 0—5, 259. 0—5, 260. 0—5, 261. 0—5, 262. 0—5, 263. 0—5, 264. 0—5, 265. 0—5, 266. 0—5, 267. 0—5, 268. 0—5, 269. 0—5, 270. 0—5, 271. 0—5, 272. 0—5, 273. 0—5, 274. 0—5, 275. 0—5, 276. 0—5, 277. 0—5, 278. 0—5, 279. 0—5, 280. 0—5, 281. 0—5, 282. 0—5, 283. 0—5, 284. 0—5, 285. 0—5, 286. 0—5, 287. 0—5, 288. 0—5, 289. 0—5, 290. 0—5, 291. 0—5, 292. 0—5, 293. 0—5, 294. 0—5, 295. 0—5, 296. 0—5, 297. 0—5, 298. 0—5, 299. 0—5, 300. 0—5, 301. 0—5, 302. 0—5, 303. 0—5, 304. 0—5, 305. 0—5, 306. 0—5, 307. 0—5, 308. 0—5, 309. 0—5, 310. 0—5, 311. 0—5, 312. 0—5, 313. 0—5, 314. 0—5, 315. 0—5, 316. 0—5, 317. 0—5, 318. 0—5, 319. 0—5, 320. 0—5, 321. 0—5, 322. 0—5, 323. 0—5, 324. 0—5, 325. 0—5, 326. 0—5, 327. 0—5, 328. 0—5, 329. 0—5, 330. 0—5, 331. 0—5, 332. 0—5, 333. 0—5, 334. 0—5, 335. 0—5, 336. 0—5, 337. 0—5, 338. 0—5, 339. 0—5, 340. 0—5, 341. 0—5, 342. 0—5, 343. 0—5, 344. 0—5, 345. 0—5, 346. 0—5, 347. 0—5, 348. 0—5, 349. 0—5, 350. 0—5, 351. 0—5, 352. 0—5, 353. 0—5, 354. 0—5, 355. 0—5, 356. 0—5, 357. 0—5, 358. 0—5, 359. 0—5, 360. 0—5, 361. 0—5, 362. 0—5, 363. 0—5, 364. 0—5, 365. 0—5, 366. 0—5, 367. 0—5, 368. 0—5, 369. 0—5, 370. 0—5, 371. 0—5, 372. 0—5, 373. 0—5, 374. 0—5, 375. 0—5, 376. 0—5, 377. 0—5, 378. 0—5, 379. 0—5, 380. 0—5, 381. 0—5, 382. 0—5, 383. 0—5, 384. 0—5, 385. 0—5, 386. 0—5, 387. 0—5, 388. 0—5, 389. 0—5, 390. 0—5, 391. 0—5, 392. 0—5, 393. 0—5, 394. 0—5, 395. 0—5, 396. 0—5, 397. 0—5, 398. 0—5, 399. 0—5, 400. 0—5, 401. 0—5, 402. 0—5, 403. 0—5, 404. 0—5, 405. 0—5, 406. 0—5, 407. 0—5, 408. 0—5, 409. 0—5, 410. 0—5, 411. 0—5, 412. 0—5, 413. 0—5, 414. 0—5, 415. 0—5, 416. 0—5, 417. 0—5, 418. 0—5, 419. 0—5, 420. 0—5, 421. 0—5, 422. 0—5, 423. 0—5, 424. 0—5, 425. 0—5, 426. 0—5, 427. 0—5, 428. 0—5, 429. 0—5, 430. 0—5, 431. 0—5, 432. 0—5, 433. 0—5, 434. 0—5, 435. 0—5, 436. 0—5, 437. 0—5, 438. 0—5, 439. 0—5, 440. 0—5, 441. 0—5, 442. 0—5, 443. 0—5, 444. 0—5, 445. 0—5, 446. 0—5, 447. 0—5, 448. 0—5, 449. 0—5, 450. 0—5, 451. 0—5, 452. 0—5, 453. 0—5, 454. 0—5, 455. 0—5, 456. 0—5, 457. 0—5, 458. 0—5, 459. 0—5, 460. 0—5, 461. 0—5, 462. 0—5, 463. 0—5, 464. 0—5, 465. 0—5, 466. 0—5, 467. 0—5, 468. 0—5, 469. 0—5, 470. 0—5, 471. 0—5, 472. 0—5, 473. 0—5, 474. 0—5, 475. 0—5, 476. 0—5, 477. 0—5, 478. 0—5, 479. 0—5, 480. 0—5, 481. 0—5, 482. 0—5, 483. 0—5, 484. 0—5, 485. 0—5, 486. 0—5, 487. 0—5, 488. 0—5, 489. 0—5, 490. 0—5, 491. 0—5, 492. 0—5, 493. 0—5, 494. 0—5, 495. 0—5, 496. 0—5, 497. 0—5, 498. 0—5, 499. 0—5, 500. 0—5, 501. 0—5, 502. 0—5, 503. 0—5, 504. 0—5, 505. 0—5, 506. 0—5, 507. 0—5, 508. 0—5, 509. 0—5, 510. 0—5, 511. 0—5, 512. 0—5, 513. 0—5, 514. 0—5, 515. 0—5, 516. 0—5, 517. 0—5, 518. 0—5, 519. 0—5, 520. 0—5, 521. 0—5, 522. 0—5, 523. 0—5, 524. 0—5, 525. 0—5, 526. 0—5, 527. 0—5, 528. 0—5, 529. 0—5, 530. 0—5, 531. 0—5, 532. 0—5, 533. 0—5, 534. 0—5, 535. 0—5, 536. 0—5, 537. 0—5, 538. 0—5, 539. 0—5, 540. 0—5, 541. 0—5, 542. 0—5, 543. 0—5, 544. 0—5, 545. 0—5, 546. 0—5, 547. 0—5, 548. 0—5, 549. 0—5, 550. 0—5, 551. 0—5, 552. 0—5, 553. 0—5, 554. 0—5, 555. 0—5, 556. 0—5, 557. 0—5, 558. 0—5, 5

Der Rektor Leonardy
tion in Brüssel ver-
et eine lobenswerthe
beitsweise" unter der
unterzogen, die schwe-
Stellenermittler
gewunden. Nach dem
61 solcher Bureau
ab 24 fehlte; also
dem dem Vorwande der
der dem Vasser zu-
fügen Ermittlungen
in diesem Jahre 730
kommen, Kammernäb-
Kinderwärterinnen z.
ten, und wenn man
es Personals deutsche
und, der Eifel und
eine ungemein starke
g schließen, welche in
zu luden und die
komptote verkaufen.
In seine Pflicht, auf
weisen, welche Eltern
die die Aluth nach
anteilen für die Mora-
den Zuschußstädte fin-
de im Maßgeheim
de Louvain, 27.

Hagen Adam, Buchbinder, Zollstr. 21	12,
Hed Job, Schlosser, Oberstr. 131	12,
Hed Joseph, Commis, Canalstraße 39	12,
Heinrichs Alfred, Commis, Hymgasse 6	12,
Heinrich Pöhl, Fabricarb., Neue Gartenstr. 8	12,
Hoene Paul, Steuerrath, Königstr. 25	12,
Hüllentremmer Job., Schreiner, Oberstr. 115	12,
Hünsheler Friedr., Rentner, Widackstr. 15 17	12,
Hüsken Wlth., Tagel., Bergheimersir. 16	12,
Isob Job, Locomobiltzeiger, G 56	12,
Jaeger Aug., Commis, Friedrichschr. 35	12,
Janßen Wolf, Bäcker, Rheinstr. 31	12,
Janßen Jak., Telegraphist, Bahnhof 2	12,
Joffen Max, Chauffee-Aufseher, Furtw. str. 87	12,
Jürgges Jos., Reisender, Büttgersir. 7	12,
Jves Hub. Theod., Lehrer, Münsterplatz 27	12,
Kaschhausen Wlth., Viehtreiber, Capitelstr. 62	12,
Kesfel Paul, Postkassener, Mühlenstr. 14	12,
Kloeters Aug., Postkassener, Rheinwallstr. 7	12,
Klug Arthur, Lehrer, Oberstr. 16	12,
Knapp Karl, Buchbinder, Oberstr. 115	12,
Koch Aug., Locomobiltzführer, G 21	12,
Körchiges Pet., Weichenkeller, G 500	12,
Krausch Pet., Commis, Oberstr. 9	12,
Krüblings, Arnold, Weichenkeller, Capitelstr. 11	12,
Länger Wlth., Vndr., Commis, Friedrichschr. 28	12,
Lied Rudolf, Commis, Zollstr. 10	12,
Mahen Heinrich, Kreisbote, Grefelstr. 1	12,
Mausberg Wlth., Tagelöhner, Bergheimersir. 22	12,
Meißner, Bergstr. 91	12,

Richter Heinrich, Gärtner, Rheinwallstr. 7	11,2
Schmitz Franz, Tagelöhner, Michaelstr. 45	11,2
Bovenheim Johann, Fabrikmeister, Dierstr. 66	11,1
Vieten Wilhelm, Ackerer, F 148	11,1
Freuer Franz, Tagelöhner, Dierstr. 25	10,8
Kraus Peter, Delatirer, Sammtbor 1	10,6
Schiffer Barthel, Tagelöhner, Brandgasse 14	10,6
Hübel Jakob, Schuster, F 82	10,4
Dehrens Pet., Bauunternehmer, Büttgerstr. 52	10,4
Zimmermann Hubert, Bahnwärter, F 149	10,3
Hüsen Joh., Tagel., Büttgerlandstr. 110	10,3
Gustorf Pet., Fabrikarb., Büttgerlandstr. 116	10,2
Kupper Anton, Maurer, Sammtthorwall 21	10,2
Rißged Arnold, Schreiner, Bergheimerstr. 72	10,2
Meier Adam, Eisenbeder, Möhlenstr. 11	10,2
Doren Peter Wilhelm, Bahnwärter, F 111	10,2
Königshefen Jakob, Gärtner, F 107	10,0
Düren Lorenz, Ackerer, F 145	10,0
Büttgen Peter, Tagelöhner, Kur 19	10,0
Witt Wilhelm, Grobbschmied Promenade 33	10,0
Kauerth Adam, Tagel., Rheinwallstr. 25	10,0
Röhnen Johann, Ackerer, F 157	10,0
Schorn Johann, Stuhlbesetzer, Michaelstr. 37	10,0
Welter Jakob, Schuster, Friedhof 4	10,0
Feiler Heinrich, Feiger, Bergheimerstr. 54	9,9
Sterd Adam, Tagelöhner, Sammtbor 12	9,9
Boutis Franz, Schlossergei., Weingarthstr. 11	9,9
Ritter Heinrich, Fabrikarb., Rheinwallstr. 24	9,9
Schroeder Mathias, Schreiner, Dierstr. 72	9,9
Schwarzenberg Paul, Tagelöhner, G 208	9,9

B Belgrad, 20. Juli. Nach einer Blättermeldung kamen in Branja 21 Cholerafälle vor, davon 5 mit tödtlichem Ausgange.

Ft Tanger, 20. Juli. Die Consuln beriethen über die Situation, da die Truppen des Sultans das Leben der Christen bedrohen, und ohne Ansehen der Person plündern, brennen und morden. Der Gouverneur von Tanger ist machtlos. Verstärkungen der Flotten werden erwartet.

Getreide und Brodmate.
Wien, 20. Juli. (Anf. Notir. der vereinig. Handelsma-
 Weizen ohne Saad die 100 Kil. vorrätzig hiesiger
 9,50—20,50 B., fremder 19,00—21,00 B., Juli (H
 weizen ausgeschlossen) 18,90 B., 18,70 B. Stll.

15 Sda Paderb. 19. Juli. Fruchtmarkt. Weizen Nr.
20. — Roggen 22. — Gerste 16,15, Safer 14,50. Kartoff-
16 10 — 10 bis 100 Pf.
Giettern, 20. Juli. Fruchtmarkt. Weizen Juli
131. — Juli-Aug. — Sept.-Okt. 181,50. Roggen Juli
185,50, Juli-Aug. 177. Sept.-Okt. 170. — Herbst Juli
50. — Sept.-Okt. 50. — Spiritus 50er vorr. — 70er
vorr. 36,50, Juli-Aug. 34,30, Aug.-Sept. 34,50. Falsch
vorr. 150—168. Petroleum vorr. 10,10 M.
Gresten, 20. Juli. Feuchtholz. Spiritus 50er Juli-Aug.
4 64,50. 70er Juli 34,50, Juli-Aug. 34,50, Aug.-Sept.
34,50. Roggen Juli 185. — Spiritus 50er Juli-Aug.
168. — Rüböl Juli 52,50, Sept.-Okt. 61,50 M.
Raggen, 20. Juli. Getreide. Landweizen Juli
180—195, weisse 000—000, glatter engl. 180—186, Rand-
17 fremdbünd. 182—192. 70er—190; Roggen Nr. 180—186
fremdbünd. 186—192; Gheveltergerste 160—164, Landgerste
150—160; Safer 149—166 M.

Tagen Adam, Buchbinder, Jollstr. 21	12,	Alth Johann, Ackerer, Jüllischerstr. 91	9,40	Müller Peter Wilh., Schneider, Michaelstr. 65	8,60	Weißhuhn Carl, Asphaltiler, Griftstr. 14	6,
Hed Joh., Schlosser, Oberstr. 131	12,	Rüppers Theodor, Maurer, G 241	9,40	Schlechter Wilhelm, Tagelöhner, E 9	8,50	Weiß Frz. Ant., Wertmstr., Brandgasse 8	6,
Hed Joseph, Commis, Canalstrasse 39	12,	Bolletes Franz, Schreiner, Krämerstr. 3	9,40	Tegethoff Wilhelm, Fabrikarbeiter, F 97	8,47	Wierich Friedr., Tagel., Bergheimerstr. 125	6,
Heinrichs Alfred, Commis, Hymnagasse 6	12,	Schreuer Heinrich, Tagelöhner, Brandgasse 5	9,40	Hörsch Peter Wilhelm, Ackerer, F 151	8,45	Willems Heimr., Commis, Mühlenstr. 59	6,
Heinrich Paul, Fabrikarb., Neue Gartenstr. 8	12,	Griener Heinrich, Schreiner, Glockhammer 27	9,30	Forster Ferdinand, Tagelöhner, Viehmarkt 32	8,40	Wintels Joh., Weichenf., Capitelstr. 9	6,
Hoene Paul, Steuerausf., Büchstr. 25	12,	Thora Johann, Ackerer, G 81	9,29	Glabach Gb., Hausbesitzer, Glockhammer 42	8,40	Zentris Nic., Brieftr., Mühlenstr. 11	6,
Hüllentremmer Joh., Schreiner, Oberstr. 115	12,	Boßberg Peter, Weicher, Büttgerlandstr. 67	9,14	Göhlen Peter, Tagelöhner, E 185	8,20	Zimmermann Jerb., Commis, Crefeldstr. 40	6,
Hünfelder Friedr., Rentner, Michaelstr. 15 17	12,	Epidenagel Joh., Postkassener, Capitelstr. 12	9,10	Gomann Heinrich, Maurer, Viehmarkt 6	8,20	Vittges Winand, Tagel., G 113	5,80
Hüngen Wilh., Tagel., Bergheimerstr. 16	12,	Münnichg. Joh., Vocomotivbeizer, Capitelstr. 12	9,	Daniels Wd., Müller, Viehmarkt 24	8,20	Stumms Contr., Bahnarb., Krur 17	5,69
Isob Joh., Vocomotivbeizer, G 56	12,	Mannigart Ferd., Volsziehungsbeamter, Oberstr. 90	9,	Maurer Heinrich, Tagel., Jüllischerstr. 81	8,20	Schmitt Balzh., Schneider, G 169	5,60
Jaeger Aug., Commis, Friedrichstr. 35	12,	Reiter Franz, Commis, Breitestr. 37	9,	Caris Heinrich, Tagel., Weingarstr. 45	7,80	Brens Joh., Tagel., F 37	5,41
Janßen Wd., Wädr., Rheinstr. 31	12,	Reiter Heimr., Postkassenträger, Hammthorwall 17	9,	Breuer Johann, Ackerer, F 141	7,78	Deberichs Wdr., Fäßbindergeßl., G 231	5,40
Janßen Carl, Telegraphist, Bahnhof 2	12,	Beginnen Cornelius, Schneider, Reiterstr. 3	9,	Günther Wilh., Bahnarbeiter, Jüllischerstr. 62	7,60	Wheverstr. Frz., Tagel., G 234	5,40
Joßen Wg., Schauffee-Ausscher, Furtcherstr. 87	12,	von Berg Herm., Volsziehungsbeamter, E 1	9,	Reinark Joh., Fabrikarb., Bleichstr. 4	7,40	Volten Joh., Tagel., G 172	5,40
Jümpges Joh., Reibender, Büttgerstr. 7	12,	Münstermann Jakob, Commis, Reiterstr. 21	9,	Bayer Engelbert, Ackerer, F 105	7,22	Brangenberg Pet. Heimr., Tagel., G 227	5,30
Jwes Hub. Theob., Lehrer, Münsterplatz 2	12,	Woltersdorf Joh., Maschinenmeister, Königstr. 10	9,	Schmitt Jacob, Ackerer, G 161	7,20	Koch Johann, Tagel., G 207	5,40
Kanhausen Wilh., Viehtreiber, Capitelstr. 62	12,	Bongers Franz, Vocomotivbeizer, Furtcherstr. 6	9,	Dahnen Heinrich, Fabrikarb., Bergheimerstr. 64	7,20	Wassberg Franz, pens., Weichenfeller, G 232	5,40
Keffel Paul, Postkassener, Mühlenstr. 14	12,	Wrede Jul. Wg., Neue Gartenstr. 4	9,	Hegger Peter, Tagel., Mühlenstr. 55	7,20	Kruchen Wilhelm Rangier, G 125	5,37
Kloeters Hub., Reibender, Rheinwallstr. 7	12,	Breuer Carl, Commis, Crefeldstr. 46	9,	Meyer Peter, Tagel., G 42	7,20	Schmiller Wm., Tagel., Jüllischerstr. 60	5,29
Klug Arthur, Lehrer, Oberstr. 16	12,	Brüd. Pet. Joh., Zahntechniker, Hammthorwall 31	9,	Meyer J. P., Kupfermeister, Glockhammer 47	7,20	Sauerzapp Carl, Buchbinder, F 144	5,27
Knapf Carl, Buchbinder, Oberstr. 115	12,	Gölnich Felix, Commis, Münsterplatz 3	9,	Gymen Johann, Tagel., Holzheimerweg 20	7,11	Kaumanns Ant., Tagel., G 99	5,13
Koch Aug., Vocomotivführer, G 21	12,	Dahmen Josef, Färbermeister, Hymnagasse 13	9,	Effer Joh., Tagel., G 14	7,	Reiter Joh. Pet., Tagel., Weingarstr. 84	5,
Körbichs Pet., Weichenfeller, G 500	12,	Derath Balthasar, Rentner, Rheinstr. 18	9,	Köben Joh., Factor, Königstr. 56	6,88	Glasmacher Wd., Tagel., G 185	4,80
Krawinkel Pet., Commis, Oberstr. 9	12,	Fassbender Heinrich, Commis, Canalstr. 23	9,	Schollen Serv., Tagel., G 104	6,84	Wheverstr. Frz., Tagel., Mühlenstr. 42	4,80
Krüßings, Arnold, Weichenfeller, Capitelstr. 11	12,	Füder Joh. Pet., Bahnwärter, Bergheimerstr. 136	9,	Thellen Franz, Tagel., G 239	6,73	Hüllberg Friedr., Schlosser, Jüllischerstr. 49	4,80
Länger Wilh. Wdr., Commis, Friedrichstr. 28	12,	Hier Hermann, Gärtner, F 164	9,	Hoffmann Heimr., Tagel., F 101	6,60	Krentel Joh., Schlosser, Jüllischerstr. 47	4,80
Lied Heidrich, Commis, Jollstr. 10	12,	Göbelers Heimr. Wilh., Briefträger, Büttgerstr. 3	9,	Bongard Friedr., Tagel., F 50	6,60	Landebend Ant., Tagel., G 205	4,80
Luben Heinrich, Kreisbote, Crefeldstr. 1	12,	Wuester P. J., Weichenfeller, Weisenbergerweg 50	9,	Harlock G., Tagel., Weingarstr. 76	6,40	Kahlen Joh., Schleifer, Viehmarkt 11	4,80
Maunsberg Wilh., Tagelöhner, Bergheimerstr. 22	12,	Hed Johann, Schlosser, Niederstr. 54	9,	Diinwald Wilh., Nagelschmied, 103	6,40	Mathen Math., Tagel., Viehmarkt 34	4,80
Meyer Peter, Rangiermeister Büttgerstr. 91	12,	Heinen Joh. L., Vocomotivführer, Büttgerlandstr. 29	9,	Schmitt Pet. Heimr., Weicher, Promenade 8	6,39	Seeger Heimr., Ackerer, Jüllischerstr. 40	4,75
Mengel Gustav, Steuerausf., G 362	12,	Hermanns Wg., Müller, Königstr. 3	9,	Reichen Aug., Lehrer, E 113	6,39	Kremer Joh., Ackerer, F 122	4,55
Orb Joh., Lehrer, Glockhammer 21	12,	Hermes August, Agent, Crefeldstr. 32	9,	Ritter Aug., Lehrer, E 113	6,39	Rüters Joh. Theob., Ackerer, F 120	4,53
Ormann Wilh., Lehrer, Hammthor 16	12,	Herrweg Josef, Commis, Breitestr. 57	9,	Ritter Aug., Lehrer, E 113	6,39	Offier Bernh., Tagel., E 182	4,49
Pelger Franz, Weichenfeller, G 500	12,	Hingun Arnold, Vocomotivführer, G 20	9,	Ritter Aug., Lehrer, E 113	6,39	Verich Gottfried, pens., Schaffner, F 102	4,49
Pelz Mathias, Lehrer, Promenade 57	12,	Höfer Julius, Fabrikmeister, Kochstr. 7	9,	Reiter Joh., Tagel., E 81	6,34	Weg Reiner, Lehrer, Jüllischerstr. 73	4,40
Pellers Joh. Wilh., Rentner, Capitelstr. 23	12,	Brady Ferd., Werksführer, Jollstr. 14	9,	Brann Arn., Hausbesitzer, G 183	6,30	Broders	

London 19. Juli. Kasseien, zweite Börse. Schottisches Caffee Sh. 41.3/4 u. G., 41.4 B.

Schweden, 20. Juli. Kaffeeien. Schottisches Caffee Sh. 41.3/4 u. G., Widdelsbergs Sh. 40 W., Håmannt Sh. 49.9.

Schweden, 20. Juli. Kaffeeien, vararans Sh. 41.3/4, Widdelsbergs Sh. 40.1/4, Håmannt 50.8.

Dant. Wechselkurs zum 20. Juli.

Amtsdana 3/4, — Berlin 3, — Berlin Hamb. 3/4, 4, —
Schiffel 2/4, — Italien. Piäge 5, — Kopenhagen 4,
Kopenhagen 4, — London 2, — Madrid 5, — Paris 3/4,
Petersburg 4/4, — Schweiz Pl. 6, — Wien 4.

Niederlande

Grefeld, 19. Juli. Viechmarkt. Aufgetrieben: 79 Stüd Rindvieh. Die Preise liefen sich für bessere Qualität auf Nr. 62, für mittlere Qualität auf 68—60 und für geringere Qualität auf 68—60 die 50 Kl.

Effen, 19. Juli. Viechmarkt. Aufgetrieben: 658 Stüd Großvieh, 72 Dangen u. von Bullen, 734 Schweine, 477 Külder, 84 Schafe. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 62.—65, 2. Sorte „ „ 61, 3. Sorte 60—55; Dangen von Bullen 48—52; Külder 54—52; Schafe 55—60 Kl. die 60 Kl. Schlachtgewicht 54—52, 55—60 Kl. die 60 Kl. Schlachtgewicht. Handel langsam.

Dortmund, 19. Juli. Viechmarkt. Aufgetrieben: 660 Stüd Großvieh, 461 Schweine, 231 Külder, 55 Hammel. Preise die 100 Pfd Schlachtgewicht: Ochsen M. 40.—50, Stiere 38—48, Kalbe 1. Sorte 6—64, 2. 55—50, Schweine wagt 1. Sorte 68—63, 2. 60—77 Pf. d., Hammel dabei 40—60 Pf. unversandt vliehen 103 Stüd Großvieh, 43 Schweine und 33 Külder.

Düsseldorf, 19. Juli. Viechmarkt. Auftrieb: 520 Stüd tragende und frischmilchende Kühe und Künder. Handel sehr langsam. Am Schweinemarkt betrug die Fuhrt 570, 250—300 die Alterswoche, Fleischschwein, 14—20 Wochen alt, M. 24—30 das Stüd, fette Schweine M. 55—57 die 50 Kl. Schlachtgewicht. Handel war lebhaft. Nächster Markt am 2. August.

Breslau, 19. Juli. Schweinemarkt. Auftrieb 645 Stüd. Preise das Klo lezend Mk. 0.93—1.03.

Wassermaas

Neuss, 21. Juli. Cristano. 6 Fuz 0 Oßel — 0 Fuz 7 Zell.

Neuss, 20. Juli. Rheingöze 1,72 + 0.03 m.

Coblenz, 20. Juli. Rheingöze 2.44 + 0.03 m.

Trier, 20. Juli. Rheingöze 2.20 — 0.00 m.

Köln, 20. Juli. Rheingöze 2.64 + 0.01 m.

Mosel, 20. Juli. Rheingöze 2.37 + 0.02 m.